

Grablichtautomat wird viel genutzt

80 bis 100 Kerzen und Gläser ziehen Friedhofsbesucher pro Woche aus dem Apparat der Büngern-Technik.

RHEDE (kor) Der Grablichtautomat der Büngern-Technik auf dem Friedhof findet regen Zuspruch. 80 bis 100 Kerzen würden dort pro Woche ausgegeben, sagt Detlef Schülingkamp von der Büngern-Technik auf Nachfrage unserer Zeitung. Die Stadt hat jetzt eine Schatten spendende Dachplatane gepflanzt, damit das Wachs in der Sommerhitze nicht schmilzt.

Der Automat war im Juli auf dem neuen Teil des Friedhofs nahe den Parkplätzen aufgestellt worden – finanziert mit einer Spende aus dem „Rheder Modell“, in das mehrere Rheder Firmen regelmäßig einzahlen.

Friedhofsbesucher können Gläser mit oder ohne Deckel und dazu passende Nachfüllkerzen ziehen. Der Apparat aus Edelstahl funktioniert rein mechanisch. „Wir haben zwei Jahre daran getüftelt“, sagt Schülingkamp.

Der Aufwand scheint sich gelohnt zu haben: Gestern hat eine Kirchengemeinde aus Hörstel bei der Büngern-Technik ebenfalls einen Grablichtautomaten abgeholt, weitere Bestellungen aus Lüdinghausen, Rhade und Lembeck liegen vor. „Wir müssten acht Arme haben“, sagt Schülingkamp.

Ausgegangen war die Idee von der Kirchengemeinde Peter und

Paul in Velen, die bei der Behindertenwerkstatt angefragt hatte, ob sie wiederverwertbare Grablichter liefern könne. Denn die Einmal-Grablichter aus den Discountern verursachen auf dem Friedhof große Mengen Plastikmülls, die die Gemeinde oder die Stadt kostenpflichtig entsorgen müssen.

In Velen, Ramsdorf und Hochmoor standen die Automaten schon, als Rhede jetzt im Juli dazukam. „Wir haben bei der Büngern-Technik eine Servicegruppe gegründet und ein Auto angeschafft“, berichtet Schülingkamp. Einmal in der Woche fahren die Beschäftigten – ausgerüstet mit

Kerzen, Kasse und Staubsauger – los, um die Automaten zu bestücken und sauber zu halten.

Zum Winter hin werde der Rhythmus vielleicht erhöht, denn dann werden – beispielsweise zu Allerheiligen – sicher noch mehr Kerzen benötigt. Dass es schon jetzt mehr als zehn Stück am Tag sind, freut Schülingkamp sehr. „Wir sind sehr zufrieden.“ Das Prinzip des Nachfüllsystems scheint zu funktionieren. „Anfangs wurden mehr Gläser verkauft, jetzt mehr Nachfüllkerzen“, so Schülingkamp. Denn wer das 3 Euro teure Glas einmal erstanden hat, kann es für 1,50 Euro immer wieder auffüllen.



Die Stadt hat jetzt noch eine Dachplatane gepflanzt, damit der Automat im Sommer Schatten hat und das Wachs nicht schmilzt. FOTO: CAROLA KORFF